

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenerger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergehaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
Siebenundfunfzigster Jahrgang.

Nr. 140.

Donnerstag den 19. Juni.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs von circa
30 cbm weichen Scheitholzes,
4 kg Talglüchten,
140 " Petroleum,
6 m Dochtgarn resp. Band
für das königliche Garnison-Lazareth und für
die Militär-Bandwerksstuben, Kasernenwohnun-
gen, Arreste und Wachtlocale hier selbst auf die
Zeit vom 1. Juli 1884 bis Ende Juni 1885
soll im Wege der Submission vergeben werden.
Wir haben hierzu einen Termin auf
Sonnabend, den 28. d. M.

und zwar
zur Verdingung des Holzes
Vormittags 10 Uhr.
zur Verdingung des Beleuchtungsmaterials
Vormittags 11 Uhr

in unserm Communalbüro anberaumt und
laden zu demselben mit dem Bemerkten ein, daß
die Submissionsbedingungen im Termine bekannt
gemacht werden und vorher im Communalbüro
und Garnison-Lazareth eingesehen werden können.
Merseburg, den 16. Juni 1884.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sech vergangener Nacht sind zwei der neuer-
dings angepflanzten Akazienbäume in der Post-
straße hier erheblich beschädigt worden.
Wer den Thäter so nachweist, daß dessen
gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, erhält eine
Belohnung von **dreißig Mark.**
Merseburg, den 16. Juni 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Redaktioneller Theil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 18. Juni.
Fürst Bismarck hatte am Montag im Reichs-
tage eine längere Unterredung mit dem Präsi-
denten von Lesebaw, welche sich auf die parla-
mentarische Geschäftslage bezog. Der Senioren-
konvent (die Vertrauensmänner der einzelnen
Parteien) des Reichstages wird sich über die
Eintheilung der Zeit für die noch zu erledigenden
Vorlagen der Reichsregierung und aus der Mitte
des Hauses gestellten Anträge erst schlüssig machen,
nachdem die zweite Lesung des Unfallgesetzes
beendet sein wird, was, wie man in parlamen-
tarischen Kreisen annimmt, jedenfalls noch in
dieser Woche der Fall sein wird. — Außerdem
konferierte der Fürst mit dem persischen Gesandten.
— Der Reichskanzler empfing am Montag
den Geh. Kommerzienrath Wendelssohn, Präsi-
dent des Aktienkollegiums der Berliner Kauf-
mannschaft. Es knüpfte sich daran Gerüchte,
daß der genannte Herr ebenfalls in den preussischen
Staatsrath berufen werden sollte, doch haben
sich dieselben bisher nicht bewahrheitet. Fürst

Bismarck soll aber über die neue Börsensteuer
sich dahin geäußert haben, daß er weder auf
unveränderte Annahme noch auf schnelle Er-
ledigung des Gesetzes rechte, auf einer Besteuerung
der Börse, welche die Nachtheile vermeidet, welche
die Geschäftswelt von dem jetzigen Vorschlage
besürchte, grundsätzlich in keiner Weise abgeneigt
sei. Wie weiter verlautet, hatte der Kanzler
eine der Regierung gegnerische Haltung der Ge-
schäftswelt in dieser Frage konstatiert. Der Ge-
genwurf wird, wie schon erwähnt, bereits im
Bundesrath beträchtliche Milderungen erfahren.
— 79 Herren sind mittels folgenden Be-
rufungsschreibens in den preussischen Staatsrath,
wie noch weiter bekannt wird, berufen:

„Es. ic. beehre ich mich ergeben zu benachrichtigen,
daß des Königs Majestät mittels Kabinettsordre vom 11.
Juni d. J. geruht haben, Sie zum Mitgliede des Staats-
raths zu ernennen. Der Vicepräsident des Staatsministe-
riums, von Puttamer.“

Genannt werden noch die Herren: General-
quartiermeister Graf Waldersee, Bankpräsident
v. Dechend, Generalleutnant v. Hartrott, Probst
Brückner, Commerzienrath Stumm.

Belgien. Der „Moniteur Belge“ veröffent-
licht jetzt die Namen der Mitglieder des neuen
ultramontanen Ministeriums unter dem Präsi-
dium Malou's. Der Senat ist noch nicht auf-
gelöst, doch wird diese Maßregel wohl kaum noch
lange auf sich warten lassen. So lange die
liberale Majorität in dieser Körperschaft noch
besteht, können die Ultramontanen nichts anfangen.

Schweden-Norwegen. Die Bildung
eines neuen (liberalen) norwegischen Ministeri-
ums unter dem Staatsrath Broch steht bevor.

Frankreich. Die Berathung des Rekruti-
rungsgesetzes in der Kammer dauert noch immer
in gleicher Langweiligkeit fort. Bisher sind alle
Anträge zu Gunsten irgend welcher Erleichter-
ung der Dienstzeit abgelehnt.

Großbritannien. Nach achttägiger Pause
kommen wieder einmal Detailnachrichten über
das englische und französische Uebereinkommen
wegen der ägyptischen Konferenz, dessen Haupt-
punkte den Mächten gegenwärtig mitgetheilt
werden und die dann dem Parlament unter-
breitet werden sollen. Also: die englischen Truppen
bleiben bis 1. Januar 1888 in Aegypten, im
Falle nicht die britische Regierung deren frühere
Zurückziehung für zweckmäßig erachtet. Die
Oskupation kann über diesen Termin hinaus ver-
längert werden, wenn die Londoner Herren dies
für notwendig halten und eine einzige Groß-
macht dem zustimmt. Eine ägyptische Finanz-
kontrollkommission wird gebildet, deren Präsident
aber stets ein Engländer mit Ausschlag gebender
Stimme sein wird. Die neu auszunehmende
ägyptische Anleihe, sowie andere Finanzangelegen-
heiten bleiben der Konferenz vorbehalten. Wann
die aber zusammentritt, steht noch nicht in den
Sternen geschrieben. Der Hauptpunkt dieses
Uebereinkommens ist jedenfalls die Kontrollkom-
mission, und über deren Zusammensetzung müßte
man doch noch etwas Näheres wissen.

Aegypten. Die Einnahme der Stadt Berber
im Sudan giebt nun endlich auch der offizielle
englische Telegraph zu, der in seinem Leugner
bekanntlich noch über den russischen kommt. Von
dem Falle von Berber abgesehen, soll aber noch
immer Alles prachtvoll stehen. Khartum ist in
voller Sicherheit, und auch sonst ist von den Auf-
ständischen nicht viel zu sehen. Freilich soll die
Garnison von Dongola den Rückzug antreten
und herrscht in Assuan große Aufregung, aber
sonst ist Alles vortrefflich. Man sollte den kühnen
Engländern diese rofige Situationsmalerei gar
nicht zutrauen, denn gerade zu komisch ist es,
behaupten zu wollen, Khartum werde sich in
voller Sicherheit. Seit 4—6 Wochen ist weder
ein Bote nach Khartum gekommen, noch von
dort eingetroffen, und aus reinem Privatvergnügen
schwimmt General Gordon ohne Sicht.

Ufen. Die chinesische Regierung beschäftigt
sich ernstlich mit dem Bau von Eisenbahnen in
China.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 17. Juni. Der Reichstag genehmigte
in seiner heutigen (34.) Plenarsitzung zunächst die Ueber-
einkunft mit den Niederlanden, betr. gegen-
seitigen Schutz der Rechte an Werken der Litteratur
und Kunst vom 13. Mai 1884, beabteiligt in erster
und zweiter Lesung und fuhr abdam in der gestern abge-
brochenen zweiten Lesung des Unfallversicher-
ungsgesetzes fort. Der weitaus größte Theil der
Sitzung wurde durch die Debatte über den § 5 (Umfang
der Versicherung und Strengezeit) ausgefüllt, zu dem ebenso
wie zum prinzipiellen § 1, von sozialdemokratischer, national-
liberaler und deutsch-freistämiger Seite mehrfache Änder-
ungsanträge vorlagen. Unter lebhaftem Beifall der Rechten
und des Centrums traten der Staatsminister v. Bött-
licher, die Abg. Dr. Frege (d.-son.) und Lorenz
(Reichsh.), sowie der uner müdliche Berichterstatter Abg. Dr.
Fehr. v. Hertling (Cent.) für die Kommissionsbeschlüsse
ein, welche denn auch mit sehr erheblicher Majorität schließ-
lich angenommen wurden. Nachdem auch noch die §§ 7
und 8 ohne große Debatte in der Kommissionsfassung zur
Annahme gelangt, vertagte das Haus die weitere Be-
rathung der Vorlage auf Mittwoch d. 11. Uhr.

* Die „Nat.-Lib. Korresp.“ erzählt, und die meisten
Blätter drucken es nach, daß von Seiten des Centrums
ein Antrag auf Erhöhung der Streikgebülle vorbe-
reitet wird. Dies ist jedoch nicht richtig: Die Ansichten
über die Zweckmäßigkeit einer Initiative auf diesem Ge-
biete sind innerhalb der Partei so getheilt, daß von einem
selbstständigen Antrag keine Rede ist, bei einzelnen Mit-
gliedern der Fraktion vielmehr überlassen bleiben soll, je
nach dem Interesse ihrer Wahlkreise Stellung zu nehmen,
falls ein Antrag auf Erhöhung der Streikgebülle etwa von
anderer Seite eingebracht werden sollte.

Sedenstage.] 19. Juni. 1824. Nettelbeck von
Colberg †. — 1867. Kaiser Maximilian in Mexico er-
schossen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 18. Juni 1884.

r. Die diesjährige Saison der Rosen-
zeit hat begonnen und bietet wiederum einen
unvergleichlichen Reiz. Man wird dies befräftigt
finden, wenn man einige Gärten in unserer
Stadt besucht. Dieser Blumenreichthum dürfte
schwerlich von andern Blumen erreicht werden.

Alle denkbarsten Mäncen, vom blendensten Weiß bis zum feurigsten Purpur, vom melancholisch angehauchten Violett bis zum sanftesten Thee- gelb wechseln mit der Kleinheit des niedlichen Wetterbaldens, wie mit der imponierenden Erscheinung der majestätischen Gentianen in den verschiedenartigsten Abstufungen.

* Der Gesang = Verein „Liedertafel“ machte am Sonntag, wie wir noch nachtragen wollen, eine Parthie nach Westa und Dirrenberg. Die Rückfahrt am Abend erfolgte mit der Eisenbahn.

** In den Räumen der „Junkenburg“ hielt am Sonntag Nachmittag und Abend der hiesige Landwehr = Verein sein Sommerfest ab.

*† Dienstag Vormittag mischten sich in die Regenschauer auch einmal eine Portion Hagelkörner, die aber bei ihrer glücklicher Weise geringen Anzahl, wenig oder gar keinen Schaden verursacht haben dürften.

* Eine blutige Schlägerei entwickelte sich gestern in der Nähe des „Thüringer Hofes“ zwischen mehreren Gestellungspflichtigen, wobei 3 der daran Theilnehmigen mit Messerstichen arg zugerichtet wurden.

** Der Rechnungsabschluss der Kinder = Bewahranstalt in der hiesigen Vorstadt Altenburg pro 1883 weist eine Einnahme von 2371,14 Mk., eine Ausgabe von 2135,46 Mk., mithin einen Bestand von 235,68 Mk. nach.

** Die Ausichten für die im nächsten Herbst bevorstehende Hasenjagd sind nach übereinstimmenden Nachrichten aus allen Theilen unserer Provinz sehr günstig; eben so vorthelhaft lauten die Mittheilungen über die Brut der Rebhühner.

Wächeln. Zu dem am Sonntag stattgefundenen Schauturnen waren erschienen die Vereine Landschütz, Landha und Quersfurt. Nachdem dieselben vom hiesigen Vereine mit einem „Gut Heil“ in Empfang genommen, nahmen alle vier Vereine auf dem Schützenplatze Aufstellung und setzten sich nach einer kräftigen Ansprache des Herrn Lehrers Portius an dieselben der Zug zum Umzug durch die Stadt in Bewegung. Auf dem Schützenplatze wieder angekommen, begann das Turnen und können wir es uns nicht verjagen, die Leistungen des hiesigen Turnvereins rühmlichst hervorzuheben. Ein dem sich anschließender Ball hielt die Vereine bis gegen 1 Uhr in gehobener Stimmung zusammen.

Hüten, 12. Juni. Die heute Vormittag hier selbst abgehaltene erste General = Lehrer = Konferenz dieses Jahres war sehr zahlreich besucht, auch von Vocalschulinspektoren, die fast sämmtlich erschienen waren. Den ersten Theil der Konferenz bildete eine Lehrprobe im Turnen mit den Knaben der ersten Bürger Schule von Herrn Lehrer F. Hiele gehalten. Dieselbe befriedigte allseitig sowohl hinsichtlich der vorgeführten Freiübungen als des Geräth-

turnens und zeigte deutlich, daß der Turnunterricht an unseren städtischen Schulen mit großem Eifer und Geschick und unter fröhlichen Erfolgen erteilt wird. Der zweite Theil der Konferenz wurde mit dem gemeinschaftlichen Gesang des Verfes: „O heiliger Geist sehr bei uns ein“ und einem Gebet des Vorlesenden eröffnet. Seiner Ansprache legte Herr Superintendent Klapprott das Bekenntniß des Apostels Paulus zu Grunde: „Nicht daß ich es schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei, ich jagte ihm aber nach“, und zeigte als Ziel des Lehrers, das mit allen Kräften anzukämpfen sei, die Fürsorge nicht nur für das geistige sondern auch für das leibliche Wohl der Kinder. Unter Bezugnahme auf die stattgehabte Lehrprobe forderte Herr Superintendent Klapprott die Lehrer auf zu recht eifriger Arbeit auch im Fache des Turnunterrichts, durch den ja nicht nur körperliche Gewandtheit erzielt, sondern in den Schülern auch freudiger Muth und erster Gehorsam geweckt und gepflegt werden sollte, der dann auch den anderen Unterrichtsfächern zu Gute komme. — Nach Bestatung mehrerer Verfügungen der königlichen Regierung wurde über das Thema: „Hat Spott und Ironie eine Berechtigung als Erziehungsmittel?“ (im Besprechungsausschuß unter welchen Bedingungen ist dasselbe in der Volksschule anzuwenden?“ verhandelt. Den Ausführungen des klaren und knappen Referats des Herrn Lehrer Böhm = Besa stimmte die Konferenz vollkommen bei. So vernarrt sie Spott und Ironie, die nicht aus fröhlicher Liebe, sondern aus dem Hochmuth entspringen, nur den Zweck haben, zu beleidigen und zu kränken und der Wirkksamkeit des Lehrers blos zu machen, dagegen erkannte sie als anwendbar auch in der Volksschule die Ironie an, welche von einem väterlich liebenden Herzen zeugt, nicht kränkt, sondern bessert, forderte aber auch hier die größte Rücksichtnahme auf die Individualität des Schülers. — Nachdem noch die gegenwärtig vielfach gewünschten und auch an manchen Orten gewährten „Mittensferien“ eine längere Debatte hervorgerufen wurde die Konferenz mit dem Gesang des Verfes: „Ach, bleib mit Deiner Treue“ geschlossen. — Das diesjährige Kinderfest unserer Stadt wird nach einem Beschlusse des Schulvorstandes am 3. Juli gefeiert werden.

Ennewitz. Hierfest feiert der Krieger = bund an der Elfter = und Luppenauer nächsten Sonntag, den 22. d. M., sein diesjähriges Bundesfest.

Quersfurt, 15. Juni. Die vom hiesigen landwirthschaftlichen Verein auf dem Vorplatze veranstaltete Sutzen = und Rindviehschau war reichlich besucht. Es erhielten Prämien: 1. für Pferde: 1. Prämie (50 Mk.): Defonon Franz Werner = Barnstädt; 2. Prämie (30 Mk.): Defonon Louis Löbne = Nemsdorf, Defonon Louis Herrmann = Döcklich, Ortsrichter J. A. Löbne = Niederichmon; 3. Prämie (15 Mk.): Rittergutsbesitzer Panje = Kleinichstedt, Defonon A. Krebs = Nemsdorf, Defonon Moritz Löbne = Niederichmon, Ortsrichter Granert = Ohlhausen; ehrende Anerkennung: Rittergutsbesitzer Graf v. d. Schulenburg = Wigenburg, Rittergutsbesitzer Panje = Kleinichstedt; II. für Rindvieh: 1. Prämie (30 Mk.): Rittergutsbesitzer Graf v. d. Schulenburg = Wigenburg, Defonon Eduard Sturm = Quersfurt; 2. Prämie (20 Mk.): Defonon Moritz Löbne = Niederichmon, Defonon Adolph Handberg = Quersfurt, Rittergutsbesitzer Heinrich Handt = Oberfarnstedt; 3. Preis (15 Mk.): Rittergutsbesitzer Heinrich

Handt = Oberfarnstedt, Defonon Adolph Handberg = Quersfurt; 4. Preis (10 Mk.): Amtmann Beinert = Lodersleben, Mühlenbesitzer Esbach = Quersfurt; ehrende Anerkennung: Ortsrichter J. A. Löbne = Niederichmon, Rittergutsbesitzer Heinrich Handt = Oberfarnstedt. Für Pferde wurden aus Staatsmitteln 160 Mk., aus Vereinsmitteln 40 Mk. Prämien und für Rindvieh aus Staatsmitteln 150 Mk., aus Vereinsmitteln 20 Mk. aufgewandt. Eine günstige Witterung blieb auch der mit der Schau verbundenen geselligen Vereinigung = Concert und Festeften = hold.

Esleben, 17. Juni. Am vergangenen Sonntag Nachmittag waren 3 Mädchen im Alter von 10 = 12 Jahren auf dem Wege von Helbra nach Esleben, als sie unweit des Sanderfschafes von einem Strolche angefallen wurden. Derselbe faßte das am meisten entwickelte der Mädchen und schleifte es an den Füssen nach dem nahen Gehölz, das bedauernswürdige Kind durch Zuhalten des Mundes am Schreien verhiindern. Glücklicherweise riefen die beiden zurückgebliebenen Mädchen kräftig nach Hilfe, welche auch bald herbeieilte. Ein Tischlerlehrling von Esleben und noch einige andere Personen kamen noch rechtzeitig zur Stelle, um das Vorhaben des Unmenschen zu vereiteln und ihn dingfest zu machen. Der sich domicillos herumtreibende Vagabond, welcher aus Burgsdorf gebürtig ist, wurde gestern dem hiesigen Amtsgericht eingeliefert.

† Die Staatsanwaltschaft zu Dortmund macht Folgendes bekannt:

Am Morgen des 3. Juni ist an der Chaussee von West nach Wipernsdamm, 2,8 km von Wipernsdamm, in einem Kornfelde die Leiche der 18 Jahre alten unverehelichten Dienstmagd Anna Höte, zuletzt in Diensten des Schultze = Bergstraße zu Oberbergstraße, gefunden worden. Die Höte ist erdlos und liegt inwelschelt ein Entkommen, vielleicht auch gleichzeitig Raubthat vor. Als der Thät verbrecher verhaftet ist der Knecht Wilhelm Sauerbrei von Niederbergstraße zur Haft gebracht. Sauerbrei ist nur theilweise geständig und will die That in Gemeinschaft mit einem anderen Manne, den er den „rothen Heinrich“ nennt und der vor zwei Jahren mit ihm zusammen beim Schultze = Bergstraße kurze Zeit gearbeitet haben soll, ausgeführt haben. Dieser „rothe Heinrich“ soll nach Sauerbreis Angaben der Hauptthäter sein. Nach den bis jetzt festgestellten Ermittlungen heißt der „rothe Heinrich“ Heinrich Maas, ist wahrscheinlich gebürtig aus Esfel, einige 40 Jahre (vielleicht 45) alt, groß (etwa 5 Fuß 8 bis 9 Zoll) und schlant, hat röthliches Haar und rothen Schnurbart und ist gekleidet mit einer dunkelblauen Zoppe, vielleicht auch mit blauem Kittel. Gegen den vorderschiebenden Heinrich Maas, welcher sich verborgen hält, ist durch das königliche Amtsgericht West Haftbefehl und Stedts rief erlassen.

170. Preuss. Klassenlotterie.] 3. Klasse. Ziehung 17. Juni, 45000 Mk. auf Nr. 11213, 15000 Mk. auf Nr. 12737, 6000 Mk. auf Nr. 44941, 3000 Mk. auf Nr. 39412 44629 75892, 1800 Mk. auf Nr. 87563, 900 Mk. auf Nr. 19096 30650 52950 55391, 300 Mk. auf Nr. 2798 13635 15829 29937 47643 49278 64148 67214 91128.

[29.] Verkauft. [Abdruck verboten.]

Roman von M. Reinhold.

„Aber Fräulein Erna hat keine Nebengedanken“, brauste Paula wirklich auf, „ich bin auch kein Kind mehr und im Theater —“
„Wird man früh flug, das wolltest Du doch sagen“, fiel die Alte ein, Paula sanft festsaltend. „Es liegt mir auch ganz fern, die Dame irgendwie verdächtigen zu wollen, denn ich bin für solche Dinge nicht, nur warnen und zur Vorsicht raten will ich Dir. Den Grafen Hochfeld kennst Du doch?“

Das junge Mädchen wurde flammenroth; aus ihren Augen bligte leidenschaftlicher Zorn.

„Nun gut, und weißt Du, daß er im Hause Fräulein Wildenberg's aus = und eingeht, daß Pietro davon gehört hat, er sei —“

„Das ist nicht wahr“, stieß Paula hervor. Und diesmal vermochte die schwache Hand sie nicht festzuhalten. „Das ist nicht wahr“, wiederholte sie mit bebenden Lippen. „Pietro und Du, Ihr beide, wollt nur nicht, daß ich wieder zu Fräulein Wildenberg gehe, und um sie in meinen Augen herabzusetzen, jagt Ihr, sie liebe den Grafen. Ihr wißt recht gut, daß ich Niemand mehr haße, als ihn, und daß ich auch Erna fliehen müßte, wenn ich erfähre, sie kenne den Grafen näher. Pietro hat mir schon davon gesagt, doch ich kann es nicht glauben. Er ist ein vornehmer Mann, und sie kann ihn daher nicht zurückstoßen, wie er es verdient, aber ihn lieben, nein, das glaube ich nicht, das ist unmöglich! Sie, das beste, freundlichste Weib-

und er — oh — nein, ich glaube es nicht, und wenn Ihr es noch so oftmals sagt.“

„Und doch ist es die Wahrheit!“ tönte eine ernste, ruhige Stimme an ihr Ohr.

„Pietro!“ rief sie freudbestrahlend. Sie slog an seine Brust und küßte ihn zärtlich. „Wo bleibst Du so lange nur,“ zürnte sie schallhaft, „ich habe den ganzen Streit mit Mama Schwerdfeger ausfechten müssen! Willst Du Dich etwa auch gar auf ihre Seite stellen?“ Nein, Pietro, Du thust es nicht. Du kennst das Fräulein, sie selbst hat mir gesagt, welchen Dienst Du ihr erwiesen und sie hat mich, bei meinem nächsten Besuch Dich mitzubringen, damit sie Dir nochmals danken könne. Du glaubst gewiß nichts Schlechtes von ihr, und begleitest mich!“

Ein leises Lächeln überflog die ersten Jüge des jungen Mannes während der hastig und unaufhaltlich hervorprudelnden Worte. Er berührte leicht die glühende Wange des jungen Mädchens und sagte in scherzendem Tone:

„Ist das ein stürmischer Empfang heute! Davon hätte ich mir nichts träumen lassen! Und ihr Mutter Schwerdfeger, im ersten Wortgefecht mit Eurem verzogenen 'Liebling'? Das nimmt mich in der That Wunder. Hat Paula es zu arg gemacht?“

Ein dunkles Roth färbte einen Augenblick des jungen Mädchens Stirn, dann eilte sie zu der Alten, umfaßte sie herzlich und fragte: „Sie zürnen mir doch nicht?“

„Wer wird böse auf Dich sein, Kind, Du weißt viel zu gut, daß ich Dir zu Liebe selbst noch thörichtere Streiche vergebem könnte! Aber

Pietro soll Alles wissen, was uns beschäftigt hat und dann mag er urtheilen!“

„Das soll er“, war Paula's Antwort.

Pietro legte seinen Hut ab und setzte sich dann auf einen Stuhl in Paula's Zimmer, in dem sich die ganze Scene abgepielt, und Paula berichtete nun ausführlich über ihre Erlebnisse, während Madame Schwerdfeger, die zu lange schon ihre Arbeit verläumt, in das Nebenzimmer zu ihrem Plättbrett zurückkehrte.

Paula's Erzählung war natürlich wiederum der Ausfluß ihrer lebhaften Empfindung für Erna Wildenberg; Pietro erkannte schon, aus dem Bericht noch lange nicht beendet, daß ein entschiedener Widerspruch eher schädlich, als nützlich sein werde. Als Paula gedenkt, umfaßte er sie liebevoll und sagte: „Es freut mich, daß die Dame Dich so gütig aufgenommen hat!“

Diese Antwort verbreitete helle Freude auf dem Antlitz des jungen Mädchens; sie küßte ihn stürmisch, indem sie einmal über das andere Mal ausrief: „Du guter, guter Pietro!“

Madame Schwerdfeger nickte bei diesen Worten im Nebenzimmer lächelnd vor sich hin; dann aber schüttelte sie den Kopf, als ob sie dem Frieden doch noch nicht so recht traue. Und sie sollte Recht behalten.

Durch die freundliche Antwort ermutigt, bat Paula dringend und immer dringender, Pietro solle sie Tags darauf, einem Sonntag, zu Erna begleiten. Er versuchte das Gespräch von diesem Thema abzulenken, aber stets kam von ihm mit größerer Hartnäckigkeit wieder darauf zurück. (Fortsetzung folgt.)

Versteigerung.

Donnerstag den 19. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, versteigere ich zwangsweise bestimmt im Gasthose zum goldenen Stern hiersehbst

ein Pferd.

Merseburg, den 18. Juni 1884.

Tag, Gerichts-Vollzieher.



Zum Einbinden aller Arten Bücher in neuester Ausführung gut & dauerhaft empfiehlt sich GUST. LOTS.

Offerte. Oehmig-Weidlich's Prima-Seife.

selbstlich, in Original-Packeten von 6 Pfund für 3 Mark und 3 Pfund für 1 Mark 50 Pf.

(nebst Beilage eines Stück feiner Mandelseife) Harzseife I. Qualität, Packete von 3 Pfund für 1 Mark 15 Pf.

Elainseife,

feine Schmierseife, in Stücken, in Original-Packeten von 5 Pfund für 1 Mark 50 Pf. und 2 1/2 Pfund für 78 Pf. aus der Fabrik von

C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz

gegründet im Jahre 1807, neu erbaut 1880/81.

Diese Prima-Seife ist die anerkannt beste Wäsche und dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten: sie ist vollständig rein und neutral abgerichtet und von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebensoviel Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Die Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.

Die Harzseife I. Qual. findet besonders zum Waschen bunter oder sehr schmutziger Wäsche die beste Verwendung.

Die Elainseife, beim Einweichen der Wäsche durch Einquartelung angewendet, ist die vortheilhafteste Seife zum Vorwaschen der Hauswäsche, die anerkannt vorzüglichste zum Bleichen der Wäsche und die beste zum Scheuern.

— Proben von 1/2 Pfund an stehen zu Diensten. —

Im Detail offerire: Prima-Seife 50 Pf., Harzseife I. Qual. 40 Pf., Elainseife 33 Pf. per Pfund.

Merseburg: G. Kuhn, Dürrenberg: F. A. Sasse, Lauchstädt: F. S. Langenberg, Schafstädt: H. Kessler's Witwe.

Zum Kinderfeste

empfehlen Unterzeichnete für Mädchen Zeugtiefeln zum Schnüren, mit Knopf und Gummizug, reelle kräftige Waare, zu allerniedrigsten Preisen.

Zul. Mehne, kl. Ritterstr. Nr. 1.

Der Harzer Königsbrunnen (Sauerbrunnen)

hat durch seine vortheilhafte Eigenschaft, als ein gesundes, wohl-schmeckendes und leicht verdauliches Tafelgetränk, sowohl für Gesunde als Kranke, unstreitig einen hervorragenden Platz eingenommen; und ist derselbe von den medicinischen Autoritäten vielfach empfohlen worden, unter Anderen durch die Herren: Geheimer Ober-Medicinal-rath Prof. Dr. Wöhler, Göttingen; Stadtphysikus Sanitätsrath Dr. Müller, Goslar; Prof. Dr. Burghardt, Rossleben; Königl. Sanitäts-rath Dr. Gürcke, Bunzlau; Dr. Kunze, Halle, etc. Niederlage für Merseburg und Umgegend bei Herrn Carl Adam. Die Harzer Königsbrunnen-Verwaltung in Goslar.

Ich mache hiermit bekannt, daß das Fabrikgeschäft meines verstorbenen Mannes des Cichorien-Fabrikanten August Hensel in unveränderter Weise und unter derselben Firma wie bisher weiter fortgeführt wird.

Merseburg, den 18. Juni 1884.

Bewittw. R. Hensel.

Zum Kinderfeste.

Eine große Partie billige Gegenstände und Schul-Artikel, zu Lotterie und Geschenken passend, empfiehlt in schöner Auswahl

Gustav Lots.

Grube „Paul“ in Luckenau.

A. Riebeck'sche Montan-Werke.

Die Fabrikate obigen Werkes

Briquettes & Presskohlensteine

sind auch in diesem Jahre wieder von der vorzüglichsten Beschaffenheit und liefern ich dieselben in jedem Quantum prompt und billigt.

Ueber richtige Lieferung führe ich persönlich strengste Controlle.

Mit Proben stehe bereitwilligt zu Diensten.

Heinr. Schultze,

alleinige Vertretung für Merseburg u. Umgegend.

Wiesen-Verpachtung.

Ich bin gesonnen, meinen in Löffener Flur belegenen Wiesenplan, enthaltend ca. 5 Morgen, aus freier Hand zu verpachten. Pacht-liebhaber können mit meinem Bruder S. Walker in Zeuna in Unterhandlung treten.

Röpschau, den 18. Juni 1884.

Wittwe Schmidt.

Wohnung gesucht

von 2 einzelnen Leuten. Preis 70 bis 90 Mk. 1 October oder 1. Januar beziehb. Offerten abzugeben bei Gebrüder Walpricht.

Ein anst. jung. Mann sucht ein möbliertes Zimmer nebst Schlafcabinet. Offerten nebst Preisangabe bittet man unter O. P. in der Exped. des Kreisbl. abzugeben.

Zur Amtsvorsteher.

Erlaubniß-Scheine zur Sonntagsarbeit sind vorrätzig in der Exped. des Kreisbl.

Candenz: Gut Kaiserlich, sozialreformatisch.

Kleine Tageblatt!

Das billigste Blatt von Berlin.

Organ für Gutsbesitzer, Handwerker, Geistliche, Beamte, Lehrer etc.

Erscheint Täglich!! auch Illustriert!!

Hefinformirt über alle polit. Vorgänge. Neueste Telegramme aus aller Herren Länder.

Ansatz: Unterhaltungsstoff f. d. Familie.

Sensationsroman:

Der

Wunderdoctor.

Kostet vierteljähr. Mk. 2.

Bei allen Postämtern des In- u. Auslandes 2 Mk. 40 Pfg. frei ins Haus!

Vorzügliches, billiges Intensionsorgan für Gewerbe und Landwirtschaft.

Agenten in allen Provinzialorten gesucht.

Expedition des Kleinen Tageblatt.

Berlin W.

Kronenstr. 41.

Capitalien

auf ländl. u. städt. Grundstücke, auch Geld auf Wechsel vermittelt unter soliden Bedingungen der Kaufmann

L. W. Körner, Berlin, Brandenburgstr. 49.

Rheinwein e. Gew., rein, fr., dir. v. Weinbergobst. F. Wallauer, Kreuznach, St. 55 u. 70 & v. 25 St. an u. Nachn.

Annoucen aller Art für das „Merseburger Kreisblatt“ und andere Zeitungen befördert portofrei und spendenfrei die Annoucen-Annahme von F. C. Demand in Lauchstädt.

Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, spec. Flechten, Hautausschläge, Wunden, Geschlechtsleiden selbst in den hartnäckigsten Fällen, frisch entstandene Fälle in einigen Tagen, Hals-, Mund- und Rachengeschwüre,

Schwächezustände,

Pollutionen, Fluss, Impotenz, Nerven-, Rücken- und Magenleiden werden nach meiner langjähr. Heilmethode gründl. ohne Berufsstörung brieflich unter Garantie schnell und sicher geheilt.

Meine Heilmethode (30. reich illust. Aufl.) Brochure für 50 Pf., Briefm. fro.

D. Schumacher, Frankfurt a. M.

Allerheiligenstrasse 45.

Sonntag den 22. Juni ladet zum Burschentanz

die Jugend zu Schkopau.

Der Verein ehem. 12. Husaren in Merseburg

feiert

Sonntag den 22. Juni cr. im „Thüringer Hofe“ zu Merseburg sein zweites Stiftungsfest.

Alle Vereins-Kameraden werden zur Theilnahme an. Festes herlich eingeladen und gebeten, durch persönliches Erscheinen die Anhänglichkeit an das alte Regiment zu betheiligen.

Der Vorstand.

Gartenfest

des Bienenzüchter-Vereins

zu

Lauchstädt

Sonntag den 22. Juni cr.

Der Vorstand.

L. Keilhauer.

Wegen Krankheit des jetzigen, suche per sofort od. 1. Juli ein anderes ordentliches zuverlässiges Mädchen Breitere Nr. 6.

Ein jüngeres

Dienstmädchen

per 1. oder 15. Juli gesucht.

Fischerstr. Nr. 6.

Ein ordentl. Mädchen wird per

1. oder 15. Juli gesucht; zu erfragen Leunauer Str. Nr. 3.

Druck und Verlag v. A. Leiboldt.